Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 257 | Fernruf 479 | Freitag den 3. November 1933. | Fernruf 479 | 68. Jahrgang.

Göbbels in Stuttgart

Stuttgart, 2. Nov. Reichsminister Dr. Göbbels betrat, begleitet von Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler und Oberbürgermeister Dr. Strölin kurz nach 8 Uhr die Stadthalle.

Kreisleiter Maier-Stuttgart eröffnete die Versammlung und begrüßte Dr. Göbbels als den großen Propagandisten und Organisator der Bewegung und versicherte ihn, daß seine Parolen bei den Schwaben auf fruchtbaren Boden gefallen seien.

Von Beifallsstürmen begrüßt, ergriff sodann Reichsminister Dr. Göbbels das Wort zu einer mehr als zweistündigen Rede über das Thema „Mit Hitler gegen den Rüstungswahnsinn der Welt". Er führte aus; Unsere Revolution hat nicht erst am 23. Januar d. J. begonnen, wir haben sie schon 14 Jahre lang vorbereitet. Was sich seit dem 30. Januar abspielte, ist nur die Uebersetzung unserer Gesetzlichkeit in das Leben des Staats. Wenn unsere Gegner im Ausland sagen, wir hätten eben **Glück** gehabt, so sagen wir Ja. Auf die Dauer hat immer nur der tüchtige Glück. Wenn wir zum Ziel gekommen sind, so sehen wir auch darin **eine Fügung des Schicksals**. Jetzt ist eine **neue Epoche unserer Geschichte** angebrochen. Wir haben unsere Totalitätsansprüche durchgesetzt. Wir mußten die **Linksparteien auflösen**, um nicht von dem internationalen Gift infiziert zu werden. Wir mußten auch die **Rechtsparteien vernichten**, damit wir nicht in Verdacht kamen, daß wir die Linksparteien nur vernichtet hätten, um dem Arbeiter seine Lebensrechte zu nehmen. Wir haben einen Sozialismus gepredigt, der davon ausging, daß man dem armen Mann sein Brot erhalten kann, ohne daß man die nationale Ehre aufgeben muß. Wir haben die Ideen verschmolzen und die Menschen versöhnt. Ein einiges Volk haben wir geformt. Es darf in Deutschland keine Partei, keine Klasse, keine Konfession geben, auf die der Feind jenseits der Grenzen sich berufen zu können glaubt. Der Nationalsozialismus hat den Bolschewismus niedergeschlagen. Unsere Idee ist die Idee des Staats, unsere Partei wurde damit Staat.

Weiterhin ging der Redner auf die Vorwürfe des Auslandes ein, daß wir nur Feste zu feiern verstünden. Alle diese Feste haben einen Sinn, weil sie dem Volk sichtbar die Stufen des Aufbaus zeigen. Alles, was wir taten, war das Werk eines großen vorausschauenden Plans. Wenn uns Unterdrückung der freien Meinungsäußerung vorgeworfen wird, so ist zu erwidern, daß die Freiheit des Volks über die Freiheit der Meinung geht. Wir stehen heute auf festem Grund, hinter uns das Volk, um uns die Partei, vor uns die Idee, über uns die Fahne, wer will da gegen uns sein? Wer sollte vermessen genung sein, zu denken, daß dieses System einmal gestürzt werden könnte? Wir tragen die **Verantwortung** allein, und verstecken uns nicht hinter dem Beschluß eines Reichstags. Wir machen uns und dem Volk keine Illusion.

Das **Ausland** will nicht einsehen, daß wir die Vertreter einer **neuen Welt** sind, sonst hätten sie unsere Prophezeihungen ernster genommen und sie wären nicht durch unseren Austritt aus dem Völkerbund und der Abrüstungskonferenz überrascht. Wir wollen immer nur den **Frieden**. Ueber unseren Kundgebungen steht nie Revanche, sondern immer Arbeit, Frieden, Zusammenschluß, Ueberwindung der Parteien, innere Einigkeit! Wir fordern aber **Ehre und Gleichberechtigung**. In den vergangenen 14 Jahren haben wir mit einer wahrhaft deutschen Gründlichkeit nicht nur den Buchstaben, sondern auch den Geist des **Versailler Vertrags** erfüllt. Trotzdem weigern sich die anderen, der deutschen Abrüstung ihre eigene folgen zu lassen. Der Friede kann aber auf die Dauer nur erhalten werden, wenn alle großen Völker **gleichberechtigt** sind. Wir bedrohen niemand, treiben auch keine geistige Expansionspolitik und **denken nicht daran, nationalsozialistische Propaganda im Ausland zu treiben**.

Daß das ganze deutsche Volk die Friedenspolitik seiner Regierung unterstützt, wird die **Wahl am 12. November** beweisen. Am 12. November schlagen wir der Welt die gefährlichste Waffe aus der Hand, nämlich die Behauptung, daß in Deutschland zwischen Regierung und Volk ein Gegensatz besteht. Wir sind die **Bahnbrecher eines neuen glücklicheren Europa** und wir werden den Weg zu einem wirklichen und dauerhaften Frieden zeigen. Der Redner schloß mit einem Aufruf an die Parteigenossen, auch künftig treu zur Fahne und zu den alten Grundsätzen zu stehen. Stürmischer Beifall dankte Dr. Göbbels für seine Ausführungen. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Lieds und dem feierlichen Auszug der Fahnen schloß die große Kundgebung.

Dr. Göbbels sprach am Donnerstag abend in Karlsruhe.

Neue Nachrichten

Evangelische Reichsjugendkammer

Berlin, 2. Nov. Zur weiteren Behandlung der mit der evangelischen Jugend zusammenhängenden Fragen ist von Reichsbischof Müller eine vorläufige evangelische **Reichsjugendkammer** einberufen worden, der folgende Mitglieder angehören: Reichswart D. Stange, Pfarrer Riethmüller vom Burckhardt-Haus, Oberkirchenrat Dr. Polsterer, Stiftspfarrer Dr. Draudtlich in Hessen, Pfarrer vom Berg, von Meyen als Vertreter der Studentenschaft, Jungvolkwart Dannemann-Berlin, Pfarrer Juhl-Barmen, Pfarrer Schilling-Baden, Pfarrer Kleiminger-Schwerin, sowie die hierfür beauftragten Mitglieder der Reichskirchenregierung.

Der Reichsbischof veröffentlicht einen Aufruf zu einer **Sammlung** in allen evangelischen Gemeinden am **Luthertag**, dem 19. November. Der Ertrag soll dazu dienen, um Luthers Bibel bei evangelischen Deutschen im In- und Ausland zu verbreiten und lebendig zu machen.

Tagesspiegel

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den deutschen Gesandten in Warschau, von Moltke, den bisherigen deutschen Generalkonsul in Neuyork, Dr. Kiep und den aus seinem Amte scheidenden Vertreter Hessens bei der Reichsregierung, Dr. Edward. Ferner empfing er den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, zum Vortrag.

Der Stellvertreter des Münchener Polizeipräsidenten, Dr. Winfried Meß, ein alter Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, ist einem schweren Leiden erlegen.

Auf dem Friedhof bei Montrouge fand an den deutschen Heldengräbern am Allerseelentag eine eindrucksvolle Feier statt, zu der sich zahlreiche Vertreter der deutschen Dienststellen, Vereinigungen und der deutschen Kolonie eingefunden hatten.

Sicherem Vernehmen nach sollen in Oesterreich weitere Konzentrationslager geschaffen werden.

Norman Davis, der am Donnerstag vormittag in Paris eingetroffen ist, hatte eine etwa zweistündige Unterredung mit Paul-Boncour. Ueber den Inhalt ist bisher nichts bekannt geworden. — Im französischen Kriegsmarineministerium fand nachmittags ein Kabinettsrat statt, der sich mit der Regierungserklärung befaßte. Die endgültige Annahme dieser Erklärung soll am Freitag vormittag im Ministerrat erfolgen.

Die amerikanische Regierung hat unter dem neuen Roosevelt-Programm ihre ersten Goldkäufe auf dem internationalen Goldmarkt getätigt. Die ersten Käufe wurden durch die Neuyork Federal Reserve Bank und eine französische Bank in Paris ausgeführt. Die französischen Beamten haben jede Angabe über die Höhe des Betrags abgelehnt.

In Moskau wird angesichts der bevorstehenden Verhandlungen Litwinows mit Roosevelt in Washington über die Anerkennung der Sowjetunion bereits Umschau gehalten nach geeigneten Persönlichkeiten für den neuen russischen Botschafterposten in Washington, für den u. a. Botschafter Dowgalewski in Frage kommen soll.

Das nationale Ministerium in Malta wurde vom englischen Generalgouverneur infolge der Meinungsverschiedenheiten über die Sprachenfrage abgesetzt.

Die chinesische Regierung hat ein Gesetz erlassen, daß alle Filme, die Angehörige der gelben Rasse in schlechtem Licht zeigen, nicht mehr in China zugelassen werden.

Die japanische Polizei hat in ganz Japan wieder große Kommunistenrazzien durchgeführt, die zur Festnahme von 800 Personen führten.

Reichsbahn stellt 1400 technische Dienstanfänger ein

Berlin, 2. Nov. Die Reichsbahn beruft zum 1. Jan. 1934 1400 technische Dienstanfänger für den bautechnischen und maschinentechnischen Dienst ein. Der Einstellungstermin war sonst der 1. Mai, diesmal ist der um vier Monate früher liegende Zeitpunkt bestimmt worden mit Rücksicht auf die Entlastung des Arbeitsmarkts. Neben diesen 1400 technischen Dienstanfängern der Beamtenlaufbahn für den gehobenen mittleren Dienst und den Assistentendienst sollen noch etwa 100 jüngere **Landmesser** im Angestelltenverhältnis eingestellt worden. **Bewerbungen** sind an die einzelnen Reichsbahndirektionen, in deren Bezirk der Bewerber einzutreten wünscht, bzw. für den Bereich der Gruppenverwaltung Bayern an die Gruppenverwaltung Bayern (Abwicklungsstelle) in München zu richten. **Angehörige nationaler Verbände**, die vor dem 30. Januar 1933 Mitglieder dieser Verbände geworden sind, sollen **vor anderen** gleich geeigneten Bewerbern möglichst vorzugsweise **berücksichtigt** werden.

Panter aus der Haft entlassen

München, 2. Nov. Der unter dem Verdacht der Spionage u. a. V. verhaftete englische Journalist Panter ist heute aus der Haft entlassen worden, nachdem der Oberreichsanwalt davon abgesehen hat, öffentliche Anklage gegen ihn zu erheben. Panter muß jedoch binnen 24 Stunden das Reichsgebiet verlassen.

Führer und Vizekanzler sprechen in der Ruhrmetropole

Essen, 2. Nov. Essen und das Ruhrgebiet, das ganze westdeutsche Land an der Ruhr und am Rhein, hatten heute ihren großen Tag: Der Führer sprach in Deutschlands entscheidender Stunde in den großen Essener Ausstellungshallen, und mit ihm sein getreuer Paladin, der Vizekanzler des Reichs, von Papen. Das Ruhrgebiet, einstmals mehr als ein anderer Teil des Reichs Tummelplatz verhetzender Demagogen, blutiger Boden des Klassen- und Bruderkampfs, einstmals Hochburg des Marxismus und des Kommunismus, jubelte den Männern zu, die sich in der Stunde höchster Gefahr für Volk und Vaterland unter dem greisen Reichspräsidenten zusammenfanden.

Das Winterhilfswerk und die Reichsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Berlin, 2. Nov. Die Reichsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Deutschlands trat am 2. November zum erstenmal unter Vorsitz ihres Präsidenten v. Oppen-Dannenwalde zusammen. Fragen des Winterhilfswerks und der zukünftigen organisatorischen Gestaltung der deutschen Wohlfahrtspflege wurden in einer Arbeitsbesprechung geklärt. Der Reichsführer des Winterhilfswerks, Hilgenfeldt, berichtete über die gewaltige Arbeit, die am Aufbau dieser beispiellosen Selbsthilfeaktion des deutschen Volks geleistet ist und in den kommenden Monaten dahin wirken wird, daß **keine deutsche Familie hungern und frieren darf**. Abschließend ist die volle freundschaftliche Zusammenarbeit der an der Reichsgemeinschaft beteiligten Verbände: NS.-Volkswohlfahrt, Innere Mission, Caritas-Verband, Deutsches Rotes Kreuz festzustellen, die an der Aufbauarbeit für die Wohlfahrt des deutschen Volkes **nach dem Willen des Führers Adolf Hitler** zusammenwirken.

Sprengstoffanschlag in Wien

Wien, 2. Nov. Im Hausflur eines Hauses in der Hitzinger Straße, in dem eine Geschäftsstelle der österreichischen Vaterländischen Front Richtung Dollfuß untergebracht ist, platzte am Mittwoch abend eine Bombe. Es wurde niemand verletzt, jedoch wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Unweit davon wurde ein aus armdicken Stangen mit Tuchresten umwickeltes und mit Petroleum getränktes Hakenkreuz abgebrannt.

Heiratspläne auf dem Balkan

Bukarest, 2. Nov. König Boris von Bulgarien wird, wie amtlich mitgeteilt wird, zwischen dem 7. und 15. Januar in Bukarest seinen Gegenbesuch machen. In diesem Zusammenhang bringt der „Calendarul" einen langen Artikel über die Möglichkeit einer Heirat zwischen König Carol von Rumänien und der Schwester des bulgarischen Königs.

Die russischen Vorkriegsschulden

Paris, 2. Nov. Der russische Volkskommissar Litwinow hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Außenminister Paul-Boncour über die russischen Milliardenschulden an Frankreich. Die Meinungen gingen aber sehr weit auseinander. Litwinow reiste am Abend von Paris ab und setzte die Reise nach Washington fort.

Wahlsiege der englischen Arbeiterpartei

London, 2. November. Bei den Gemeindewahlen, die am Mittwoch in über 300 englischen Stadtgemeinden außer London stattfanden hat die Arbeiterpartei nach den bis jetzt vorliegenden Berichten in etwa 115 Stadtgemeinden von 871 Sitzen 206 gewonnen und 9 verloren. Die meisten Sitze wurden den Konservativen abgenommen, die 142 Verluste und nur 11 Gewinne aufzuweisen haben. Die Arbeiterpartei hat außer den 15 Gemeinden, in denen sie bereits die Mehrheit hatte, nunmehr in zehn weiteren Stadtgemeinden die Mehrheit gewonnen, darunter in Chesfield, Leeds, Swansea und Norwich. Die Liberalen haben fünf Gewinne und 33 Verluste und die Unabhängigen zehn Gewinne und 52 Verluste. Die Wahlbeteiligung war teilweise sogar unter 50 v. H.

Unter den geschlagenen Anwärtern befindet sich die Gattin des englischen Außenministers Simon, die in Manchester für die liberale Partei kandidierte. — Die Wahlen in England stehen bekanntlich unter dem Zeichen des Kampfs gegen die Außen- und Abrüstungspolitik der Regierung bezw. Simons.

Rußland stimmt der Weltkonferenz zu

Moskau, 2. Nov. Die Vorschläge des japanischen Kriegsministers Araki auf Einberufung einer Weltkonferenz haben in russischen politischen Kreisen große Aufmerksamkeit gefunden. Auf jeden Fall wird die russische Regierung an der Konferenz teilnehmen und bald ihre Zustimmung erteilen. Man meint, daß vor der Einberufung der Konferenz noch amerikanisch-japanische Verhandlungen geführt werden müßten, um die verschiedenen zwischen den beiden Ländern schwebenden politischen Fragen zu lösen. Die Japaner werden wahrscheinlich versuchen, vor der Konferenz zu einer Verständigung mit den Vereinigten Staaten zu kommen.

Der Währungskampf Roosevelts

Ankauf des Goldbesitzes der Bundesreservebanken

Washington, 2. November. Von unterrichteter Stelle wird zugegeben, daß Roosevelt den Kongreß im Januar um weitere Inflationsvollmachten ersuchen werde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

um den Goldwert des Dollars auf ein Drittel seines Normalwerts zu senken. Gleichzeitig verlautet, daß Roosevelt den Kongreß um die Vollmacht ersuchen will, den Goldbesitz der Federal-Reservebanken, der etwa 3590 Dollarmillionen beträgt, durch die Regierung wahrscheinlich im Austausch gegen Schatzamtswechsel ankaufen zu lassen. Der Zweck dieser Maßnahme wäre die direkte Goldkontrolle durch die Regierung. Falls diese Mitteilungen zutreffen, dürfte dieser Plan einen Kampf auf Leben und Tod zwischen den internationalen Bankiers und den Parteien des Abgeordnetenhauses, besonders angesichts der Wahlen zum Abgeordnetenhaus im nächsten Jahr einleiten.

Roosevelt ist zuversichtlich

Präsident Roosevelt entgegnete auf die zunehmende Kritik am nationalen Wiederaufbauprogramm (Nira), der in der vergangenen Woche beobachtete Stillstand in der Wirtschaftserhebung sei lediglich zurückzuführen auf die „zu schnelle Belebung" während des ersten Ankurbelungsabschnitts. Er sei durchaus zuversichtlich, daß die neuerlich eingeleitete Goldankaufspolitik die Rohstoffpreise hochtreiben werde. Das gelte besonders, wenn die Banken von England und Frankreich diese Politik zu unterstützen bereit seien. — Was sie aber bis jetzt nicht sind.

Die englisch-amerikanischen Kriegsschuldenverhandlungen sollen trotz der bisherigen Ergebnislosigkeit fortgesetzt werden.

Württemberg

Württ. Bevölkerungsstatistik

Ihre Religionszugehörigkeit

Stuttgart, 2. November. Das statistische Landesamt hat nach der Zählung vom 16. Juni 1933 die Feststellung der für Verwaltungszwecke allein maßgebenden **Wohnbevölkerung** abgeschlossen. Diese Feststellung war gleichzeitig mit einer Auszählung der **Religionszugehörigkeit** verbunden. Darnach betrug die Wohnbevölkerung Württembergs am 16. Juni 1933: 2 695 942 Personen, das sind 115 707 oder 4,48 v. H. mehr als bei der vorausgehenden Volkszählung vom 16. Juni 1925. Der Religion nach waren 1 757 335 Personen Angehörige der **evangelischen** Landeskirche, 839 700 **Katholiken**, 54 391 **sonstige Christen** (hauptsächlich Zugehörige zu Sekten), 9938 **Israeliten** und 34 578 **anderen Bekenntnisses oder ohne Bekenntnis**. Im Vergleich zur Religionsgliederung von 1925 ist vor allem die Zahl der sonstigen Christen und der bekenntnislosen Personen sehr stark gestiegen. Die Zunahme beträgt bei den sonstigen Christen 61,87 v. H. und bei den Personen anderen Bekenntnisses oder ohne Bekenntnis 107,78 v. H.; demgegenüber hat sich die Zahl der evangelischen Christen (Landeskirche) nur um 2,03 v. H. und die der Katholiken um 5,38 v. H. erhöht. Die Zahl der Israeliten, die seit 1880 rückgängig ist, hat sich um weitere 8,21 v. H. vermindert.

Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern

Stuttgart 414 794, Ulm 62 472, Heilbronn 60 308, Eßlingen 43 089, Ludwigsburg 34 135, Reutlingen 33 204, Tübingen 25 257, Göppingen 23 007, Heidenheim 21 903, Schwenningen a. N. 20 605, Gmünd 20 131, Ravensburg 18 930, Tuttlingen 17 225, Geislingen 14 439, Ebingen 14 218, Friedrichshafen 13 306, Aalen 12 703, Schramberg 11 741, Fellbach 11 291, Rottweil 11 278, Hall 11 239, Kirchheim u. T. 10 664, Freudenstadt 10 575, Biberach 10 426, Kornwestheim 10 090, Backnang 10 069, Nürtingen 9713, Waiblingen 8834, Pfullingen 8604, Vaihingen auf den Fildern 8503, Weingarten 8385, Tailfingen 8289, Schorndorf 8169, Böblingen 7998, Rottenburg a. N. 7654, Bietigheim 7603, Metzingen 7041, Wangen 7005, Sindelfingen 6986, Neckarsulm 6939, Baiersbronn 6836, Crailsheim 6444, Bad Mergentheim 6191, Mühlacker 6088, Laupheim 5953, Ellwangen 5924, Trossingen 5910, Möhringen a. F. 5850, Calw 5478, Saulgau 5285, Urach 5280, Lauffen a. N. 5200, Neckargartach 5192, Winnenden 5134, Ehingen 5064, Wasseralfingen 4973, Balingen 4975, Wildbad 4967, Eningen u. A. 4675, Murrhardt 4665, Kleineislingen 4639, Oehringen 4618, Plochingen 4528, Leutkirch 4510, Großeislingen 4500, Oberndorf a. N. 4432, Nagold 4273, Mössingen 4216, Aiperg 4138, Langenau 4085, Weinsberg 4081.

Württ. Bevölkerung nach Oberämtern

Neckarkreis: Stuttgart Stadt 414 794, Backnang 51 944, Besigheim 33 829, Böblingen 35 170, Brackenheim 23 917, Eßlingen 71 853, Heilbronn 102 495, Leonberg 37 476, Ludwigsburg 72 138, Marbach 27 245, Maulbronn 28 131, Neckarsulm 34 290, Stuttgart Amt 47 279, Vaihingen 21 904, Waiblingen 53 486.

Schwarzwaldkreis: Balingen 56 161, Calw 28 748, Freudenstadt 38 534, Herrenberg 25 729, Horb 19 572, Nagold 26 629, Neuenbürg 36 101, Nürtingen 35 216, Oberndorf 39 018, Reutlingen 64 408, Rottenburg 29 706, Rottweil 53 694, Spaichingen 19 095, Sulz 18 849, Tübingen 53 344, Tuttlingen 39 297, Urach 36 375.

Jagstkreis: Aalen 37 545, Crailsheim 27 011, Ellwangen 31 738, Gaildorf 21 212, Gerabronn 25 797, Gmünd 44 982, Hall 30 560, Heidenheim 51 853, Künzelsau 24 922, Mergentheim 28 214, Neresheim 20 931, Oehringen 33 098, Schorndorf 30 154, Welzheim 22 185.

Donaukreis: Biberach 39 580, Blaubeuren 23 487, Ehingen 28 318, Geislingen 42 902, Göppingen 68 698, Kirchheim 33 626, Laupheim 27 973, Leutkirch 28 424, Münsingen 24 442, Ravensburg 53 925, Riedlingen 25 749, Saulgau 30 454, Tettnang 39 107, Ulm 83 133, Waldsee 30 747, Wangen 29 748.

Württ. Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen

Unter 100 Einwohnern 1 Gemeinde, 100 bis unter 500 Einwohner 684 Gemeinden, 500 bis unter 1000 Einwohner 623 Gemeinden, 1000 bis unter 2000 Einwohner 376 Gemeinden, 2000 bis unter 5000 Einwohner 132 Gemeinden, 5000 bis unter 10 000 Einwohner 29 Gemeinden, 10 000 bis unter 50 000 Einwohner 23 Gemeinden, 50 000 bis unter 100 000 Einwohner zwei Gemeinden, 100 000 und mehr Einwohner eine Gemeinde, zusammen 1871 Gemeinden.

Stuttgart, 2. November.

Verwaltungsdirektor Epple im Ruhestand. Verwaltungsdirektor Epple, der langjährige Vorstand des Standesamts, trat infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze auf 1. November ds. Js. in den Ruhestand. Er versah seit 1902 die Stelle des Vorstands des Standesamts. In der Zeit von mehr als 30 Jahren hat Herr Epple über 46 500 Eheschließungen vorgenommen.

Das erste Landestreffen Südwest des NSKK. Am Donnerstag abend fand eine Pressebesprechung über das erste Landestreffen Süd-West des NSKK. statt, bei der man Näheres über die Durchführung der Veranstaltung erfuhr. Das Landestreffen soll sich als Wahlkundgebung in den Dienst der Wahl selbst stellen. Ungefähr 2500 Fahrzeuge aus Württemberg und Baden werden strahlenförmig und in geschlossenen Kolonnen herangezogen. Jedes Fahrzeug trägt Plakate, die auf die Wahl hinweisen. Am Samstag, 4. November, treffen die Fahrzeuge nachmittags um 2 Uhr auf dem Cannstatter Wasen ein. Am Sonntag wird das Landestreffen durchgeführt. 1700 Kraftwagen, dazu Omnibusse und Kräder, insgesamt etwa 2500 Fahrzeuge, haben sich bereits gemeldet. Das Gebiet Stuttgart ist in verschiedene Auffahrtsabteilungen eingeteilt. Ein Bild von der Größe des Aufmarsches kann man sich am besten dadurch machen, daß die Fahrzeuge aneinandergereiht ungefähr eine Länge von 50 Km. ergeben würden. 6000 Leute werden erwartet. Die Kundgebung wird am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr beendigt sein.

Spenden für den „Kampf gegen Hunger und Kälte". Bei der Landesführung Württemberg und Hohenzollern des Winterhilfswerks sind weiter an größeren Spenden angemeldet worden oder eingegangen: 1. Geldspenden: J. Blezinger, Schuhwaren, Stuttgart 500 ℳ, Württ. Hypothekenbank, Stuttgart 2000, Belegschaft der Robert Bosch AG., Stuttgart, für Oktober 6248.76, Ludwig Bauer, Stuttgart 500, Hagesüd, Südd. Handelsgesellschaft für das Fleischereigewerbe AG., Stuttgart-Feuerbach 1200 ℳ. 2. Warenspenden: Bleicherei u. Appretur Hedelfingen G.m.b.H., Stuttgart-Hedelfingen, Weißwaren im Wert von 500 ℳ, Südd. Baumwoll-Industrie AG., Kuchen, bar und in Waren 3500, Gebr. Elmer u. Zweifel, Baumwollspinnerei und Weberei, Bempflingen, ca. 1600 Meter Hemdenstoff, Wert 600, E. Seelig AG., Heilbronn, Seeligskand. Kornkaffee, Wert 1000 ℳ, Gebr. Haux G.m.b.H., Spinnerei und Trikotfabriken, Ebingen, Trikotagen, Wert 2000, Württ. Frottier-Weberei Lustnau G.m.b.H., Lustnau, außer den bereits veröffentlichten Waren im Wert von 2000 ℳ weitere Waren im Wert von 500 ℳ.

Aus dem Lande

Heilbronn, 2. Nov. Neuer Vorstand im Kunstverein. In einer außerordentlichen Generalversammlung des Kunstvereins Heilbronn wurde Oberbürgermeister Gültig zum Ehrenvorsitzenden und der bisherige, langjährige und verdiente Vorsitzende, Geheimrat Dr. Bruckmann, zum Ehrenmitglied ernannt. Zum Vorsitzenden wurde Kampfbundleiter Hans Hauptmann und zum Geschäftsführer an Stelle von Studienrat Grosse Rechnungsrat Rebmann bestellt.

Tübingen, 2. Nov. Berufung. Der Führer der württ. Studentenschaften, Sturmbannführer Schumann, hat in den Führerrat der württ. Studentenschaften als Vertreter der Stuttgarter Altherren-Vereine Dipl.-Ing. V. Wagner und als Referent für Fachschulen und Seminare cand. med. Konzelmann berufen.

Tettnang, 2. Nov. Neue Amtsverweser. Zum Bürgermeister-Amtsverweser von Ettenkirch ist Kaufmann Otto Blaschke, Ortsgruppenleiter der NSDAP. Meckenbeuren, und zum Bürgermeister-Amtsverweser von Ailingen Bauer Albert Schraff in Höhlerhof, Stützpunktleiter der NSDAP. Ailingen, bestellt worden.

Tübingen, 2. November. Einführung von Oberstudiendirektor Dr. Wilß. Gestern wurde der neue Vorstand der Mädchenrealschule - Wildermuthschule, Oberstudiendirektor Dr. Wilß, früher in Heidenheim, feierlich in sein Amt eingeführt.

Spaichingen, 2. Nov. Neuer Bürgermeister. An Stelle des beurlaubten seitherigen Bürgermeisters wurde Dietrich Thurner von der Deutschen Arbeitsfront in Tuttlingen als Bürgermeister bestellt.

Oberndorf a. N., 2. November. Ins Innenministerium berufen. Der Württ. Innenminister hat den Oberamtsvorstand in Oberndorf, Landrat Reihling, in das Innenministerium berufen.

Freudenstadt, 2. November. Vergrößerung des Rathauses. Der Gemeinderat beschloß, dem Ausdehnungsbedürfnis der städtischen Verwaltung durch einen Anbau an das Rathaus zu entsprechen. Zu diesem Zweck wurde der Ankauf des „Rades" genehmigt.

Herbrechtingen OA. Heidenheim, 2. Nov. Schwerer Einbruch. In der Nacht auf Mittwoch wurde in die Darlehenskasse ein schwerer Einbruch verübt. Der Einbrecher hat sich entweder durch Nachschlüssel oder, was wahrscheinlicher ist, durch Einschleichen in die Lagerräume der Kasse Eintritt verschafft. Die Türe zum Schalterraum wurde mit Stemmeisen erbrochen. Nach Durchstöbern sämtlicher Behältnisse war es ihm gelungen, den Schlüssel zur Tageskasse zu finden und deren Inhalt in Höhe von 500 RM. zu rauben. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Oberstadion OA. Ehingen, 2. Nov. Hund tötet 70 Stallhasen. Nachts ging in den Ortschaften Oberstadion, Mundelfingen, Mühlhausen und Rettighofen ein Hund von hier an alle Hasenställe. Er riß zuerst das Gitter weg, zog die Hasen heraus, biß ihnen das Genick ab und ließ sie liegen. So machte er es in einer Nacht mit etwa 70 Hasen.

Göppingen, 2. Nov. Gerissener Heiratsschwindler. Im vorigen Jahr lernte der ledige Automechaniker und Reisende auf Missionszeitschriften Rudolf Hagist aus Holzheim gelegentlich eines „Geschäfts"besuchs eine 35 J. a. Hausangestellte kennen. Unter dem Deckmantel von Frömmigkeit schmuggelte er sich in die Familie der Hausangestellten ein und erreichte auch, daß er während seines Aufenthalts in Bietigheim dort frei übernachten durfte. Es gelang ihm nach seiner Abreise, dem Mädchen 400 Mark abzuschwindeln. Mit dem Geld kaufte er auf der Stuttgarter Autobörse einen Kraftwagen, fuhr damit im Land umher und dachte niemals daran, daß die „Braut" ihr Geld wieder wollte. Um sie zu beruhigen, schrieb er ihr noch einen gefälschten Brief im Namen seiner Mutter und ließ sich dann verhaften. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Schwindler, der ein Mädchen in Bayern in ähnlicher Weise um 300 Mark gebracht hatte, zu 9 Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Gefaßte Diebin. Einem hiesigen Mann wurde kürzlich ein größerer Geldbetrag in seiner Wohnung entwendet. Als Täterin konnte die bereits 19mal vorbestrafte 28jährige ledige Haushälterin Rosa Berner von Stuttgart-Gaisburg ermittelt werden.

Bebenhaus OA. Biberach, 2. Nov. Wieder ein Bauernhof abgebrannt. Am Dienstag ist das schöne Anwesen des Matthäus Lutz fast ganz abgebrannt. Das Vieh, das Mobiliar des Wohnhauses und die landwirtschaftlichen Geräte, darunter eine Dreschmaschine, konnten gerettet werden; dagegen ist die Getreide- und Futterernte vernichtet. Das Feuer soll durch Selbstentzündung des Oehmds entstanden sein. — Erst 14 Tage sind es her, daß der stattliche Hof des Anton Angele hier einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen ist.

Führungen der Staatsgalerie. Am Samstag, den 4. November, vormittags 11 Uhr findet ein Führungsvortrag über „Die Landschaftsmalerei in der Romantik" statt.

Kampf um Rosenburg

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hollstein.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er war ein dürrer, mittelgroßer Mann, gekleidet mit peinlicher Eleganz, das Einglas im Auge und um seine Lippen der abstoßende Zug von Geringschätzung, der Willfried schon immer aufgebracht hatte.

„Morjen, Schwiegerpapa!" grüßte der Baron. „Morjen, Herr Schwager! Riesig erfreut, Sie wieder zu sehen. Zurück von der Weltreise?"

Willfried sah den Sprecher spöttisch an. Das Gefühl des Aergers hatte er rasch niedergekämpft.

„Wie Sie sehen, Herr Baron! In Persona grata! Ja, einmal muß man wieder heim."

„Wenn der Mammon alle ist!"

„Nein, wenn das Heimatgefühl zu stark wird, entgegnete Willfried kühl, der die Falte in seines alten Herrn Gesicht sah und spürte, daß ihn Berghammers Ton verletzte. „Im übrigen, Herr Baron . . . auf meiner Reise habe ich sehr viele Aristokraten kennen gelernt. Sie waren unterschiedlich . . aber eins zeichnete sie alle aus, was Ihnen unbekannt zu sein scheint . . . sie hatten Takt."

Ein böser Zug lag auf des Barons Gesicht.

„Meine Offenheit paßt Ihnen wohl nicht?"

„Mir paßt nur nicht, daß Sie sich in meine Angelegenheiten hineinmischen, die Sie einen . . . . Schmarren angehen"

„Mein Herr . . !" versuchte Berghammer aufzubrausen.

„Lassen Sie mich gefälligst in Ruhe. Ich habe mich damit abgefunden, daß Sie meine Schwester mit Ihrer Hand beglückt hat, mehr können Sie nicht erwarten."

Er wandte sich seiner Schwester zu und reichte ihr die Hand.

„Tag, Lida!"

„Tag, Willfried! Du bist wenig nett heute, gleich am Tage deiner Ankunft."

„Was wirfst du mir denn vor, Lida," wehrte Willfried ab. „Daß ich mit deinem Gatten vom ersten Tage an nicht harmoniere, das weißt du. Aber ich lasse Baron Berghammer in Ruhe und weiter verlange ich auch von ihm nichts."

Der Baron warf nachlässig ein:

„Mein Bester . . . vergessen Sie nicht, daß ich jetzt mit zur Familie gehöre und damit ein Recht habe, in Familiendingen mitzureden. Und hier wird es zu reden geben."

„Ich wüßte nicht, über was."

„Ihre sinnlose Verschwendung . . .!"

„Hat mein mütterliches Erbteil aufgezehrt . . . weiter nichts. Oder wollen Sie deswegen beantragen, mich unter Kuratell zu stellen?"

„Es wäre das Beste! Jetzt ist es leider zu spät! Papa hat ja erklärt, daß er . . .!"

Jetzt fiel der Kommerzienrat ein.

Ruhig sagte er: „Ich habe nichts erklärt, als daß ich so nicht mehr mitmache. Im übrigen, lieber Schwiegersohn, wäre es besser, wenn Sie sich tatsächlich nicht in diese Sache einmischen würden. Ich kann Willfrieds Verschwendung nicht gutheißen oder entschuldigen, aber . . . es geht uns nichts an. Es war sein Geld, mit dem er tun und lassen konnte, was er wollte. Also, lieber Schwiegersohn, ich bitte um ein wenig Takt und Rücksichtnahme, zumindest auf mich!"

„Lieber Schwiegervater . . Sie müssen mich verstehen!"

„Es ist gut, Eberhard! Daß Sie sich mit Willfried nicht vertragen . . ich bedaure es. Gegenseitige Abneigung, gegen die nichts zu tun ist. Aber in meiner Gegenwart möchte ich doch bitten, einen anderen Ton anzuschlagen und ein wenig Zurückhaltung zu üben."

„So! Gut, ich werde künftig schweigen! Fällt mir natürlich schwer! Zweihunderttausend Mark sind schließlich kein Pappenstiel!"

Sarkastisch entgegnete der Kommerzienrat: „Das habe ich damals auch gedacht, lieber Schwiegersohn. Damals, als ich Sie sanierte."

Dem Baron war mit einem Male die Rede verschlagen. Er murmelte etwas vor sich hin.

Dann wandte er sich zu seiner Frau.

„Komm, Lida, es ist besser so! Papa hat eben eine Vorliebe für den verlorenen Sohn."

Sie verließen das Zimmer.

Willfried wechselte einen Blick mit seinem Vater, dann sagte er und es kam ihm aus dem Herzen: „Flegel!"

Kommerzienrat von Kamerlingk mußte lachen.

„Diesmal hast du recht, aber kommen wir jetzt auf deine Rede zurück. Du willst arbeiten! Hm, das klingt nicht übel. Aber sage mir einmal, wie dachtest du dir das?"

„Stecke mich in einen Betrieb von dir! Hast doch drei große Buchdruckereien, Papierfabriken und was weiß ich alles."

Der Kommerzienrat überlegte. Dann schüttelte er den Kopf und sagte: „Junge, ich glaube, da würde dich ein Lehrling beschämen! Da blamierst du dich und mich nur."

„Das wäre abzuwarten, Papa! Weißt du, an sich habe ich für einen Büroposten augenblicklich noch nicht so die rechte Lust. Ich meine, einen Posten, da man mich in meiner Eigenschaft als Sohn des Chefs, gewissermaßen als Chef respektiert, wo ich aber doch noch nichts recht zu sagen habe. Mich reizt eine Aufgabe. Hast du nicht eine Aufgabe für mich, deren restlose Bewältigung ein Einsetzen aller Kräfte erfordert? Hast du nicht einen heruntergekommenen Betrieb, den es sich lohnte wieder hochzuschaffen?"

Kamerlingk schüttelte den Kopf und musterte den Sohn verwundert.

„Junge, ob du dir da nicht zuviel zumutest?"

„Das weiß ich nicht, Papa! Ich glaube jedenfalls an mich und meinen Willen. An Energie mangelts mir nicht. Lernen muß jeder, aber man schafft manchmal in Wochen, wozu andere Jahre brauchen."

„Zweifellos!" sagte der Kommerzienrat in Gedanken „Weißt du, Willfried, ich will einmal überlegen, was ich mit dir anfange. Ins Büro möchte ich dich dich jetzt, da du so frisch aus der Freiheit kommst, nicht einsperren. Das würde dir kaum gut tun! Ich werde einmal überlegen!"

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lokales.

Wildbad, den 3. November 1933.

Den Auftakt zur Wahl des Reichstags bildete gestern abend in der festlich geschmückten Turn- und Festhalle eine große öffentliche Kundgebung, zu der die Gauleitung der NSDAP. den in Wildbad schon von den letzten Wahlkämpfen her bekannten Pg. Dr. Strölin, jetzigen Oberbürgermeister von Stuttgart, als Referenten verpflichtet hatte. Ueble der Name Strölin in dem damals schon gut nationalsozialistisch eingestellten Wildbad eine große Anziehungskraft aus, so war die heutige Kundgebung für den Redner ein überaus großer Erfolg, denn die geräumige Halle war lange vor Beginn übervoll, was einerseits bei der Beliebtheit des Referenten und andrerseits bei der einmütigen Einstellung der Wildbader Bevölkerung zum nationalsozialistischen Staat und zu unserem allgeliebten Führer Adolf Hitlers nicht zu verwundern ist. Aber es ist seit der Aufrichtung des 3. Reiches auch anders geworden; das Volk ist politisch reifer und dementsprechend erzogen. Ging es zu früheren Wahlversammlungen nur widerstrebend, so folgt es heute dem Ruf der NSDAP gerne und mit Freuden, weil die Versammlungen derselben eben ganz anders geartet sind als diejenigen der ehemaligen liberalen und marxistischen Parteien.

Die gestrige Kundgebung wurde durch Vorträge der Kapelle des Musikvereins eingeleitet, während der Aufmarsch der Fahnenkompagnie sich vollzog. Es war ein erhebender Augenblick, als die vielen Menschen stehend mit erhobener Hand die Fahnen begrüßten, die vor dem Rednerpodium Aufstellung fanden. Kurz darauf betrat der Referent den Saal, ebenfalls mit erhobener Hand von den Anwesenden begrüßt.

Ortsgruppenführer Pg. Dr. Sommer erklärte hierauf die Kundgebung für eröffnet und erteilte Pg. Dr. Strölin das Wort, der sich in 1½stündiger Rede über die Bedeutung der Volksabstimmung und die Wahl des Reichstags verbreitete. Eingangs seiner Rede betonte Dr. Strölin, daß er den, denn Hitlerfahnen wehen jetzt über allen Straßen. Er könne mit Freuden seit der nationalsozialistischen Revodehn, denn Hitlerfahnen wehen jetzt über allen Straßen. Er könne mit Freuden seit der naiontalsozialistischen Revolution eine Einheit feststellen, denn es gebe jetzt nur noch 1 Partei, während es bei der letzten Wahl noch deren 39 gegeben habe. Die NSDAP biete die Gewähr, daß ein solcher Parteistaat nicht wiederkehre. Er ging dann auf die Geschehnisse der letzten 14 Jahre über, wie der Feindbund uns durch den Versailler Vertrag geknechtet habe, der von den früheren Regierungen unterschrieben wurde. Die Politik des Nachgebens müsse jetzt ebenso vorbei sein, wie die Politik der Erniedrigung. Der Sinn unseres Erfolges müsse sein, daß ein solcher Zustand sich nie wiederholen kann. Das Volk müsse am 12. November auftreten als Ankläger, daß die Feindbundstaaten ihre Verpflichtungen nach Abrüstung nicht erfüllt haben. Man müsse es hinausschreien in die Welt: Nur ein Volk in Europa ist in Gefahr und das ist Deutschland. Er kommt dann auf die Greuel- und Lügenpropaganda zu sprechen, die Mißtrauen hineingetragen habe in die neutrale Welt. Es gehe um unsere nationale Ehre und politische Gleichberechtigung. Wir sind im Begriff, eine neue geistige Einstellung zu bekommen. Das Ziel des Nationalismus müsse sein, den deutschen Arbeiter wieder in sein Vaterland zurückzuführen. Der Standesdünkel müsse aufhören. Er habe in Stuttgart durchgeführt, daß Beamtenfrauen sich nicht mehr mit dem Titel ihres Mannes schmücken, was in ganz Deutschland Schule gemacht habe unter dem Motto: „Leben sie wohl Frau Obersteuerwachtmeisterin." Der Grundgedanke „Gemeinnutz vor Eigennutz" müsse immer vorherrschen; der Dienst am Volk und am Vaterland sei oberster Grundsatz. Die NS haben in 9 Monaten mehr zustande gebracht, als die andern Regierungen in 14 Jahren. Einen Beweis bilde das Arbeitsbeschaffungsprogramm, ferner das gewaltige Winterhilfswerk, das sich frei macht von Wohltätigkeitsfesten der letzten Jahre.

Um auf den Zweck der Kundgebung einzugehen, wie die heutige Lage gemeistert werden soll, richtete der Referent folgenden Appell an die Zuhörer. Wer am 12. November ja sagt, stellt sich hinter Adolf Hitler und die Regierung, schafft die Voraussetzung dafür, daß alle Volksgenossen Arbeit und Brot haben. Deshalb kann es nur ein Ja geben. (Starker langanhaltender Beifall belohnte den Redner für seine Ausführungen). Brausend ertönten hierauf die Nationalhymnen. Der tiefe Eindruck, den die Kundgebung hinterließ, zeigt, daß das Volk in friedlicher Bereitschaft gewillt ist, sich und der Welt am 12. November den Dienst zu leisten, der zur Ruhe notwendig ist.

*

Winterhilfswerk Wildbad. Heute Freitag findet die erste Ausgabe von Spenden statt. Die Empfänger werden einzeln benachrichtigt.

Sonderzüge nach München. Wie die Gauleitung der NSDAP. mitteilt, veranstaltet sie anläßlich der 10. Wiederkehr des 9. November zwei Sonderzüge nach München. Der eine geht am 7. November 23.30 Uhr in Stuttgart ab mit Halten in Plochingen 23.59, Göppingen 0,23, Geislingen 0.58, Ulm 1.45 Uhr; der andere fährt am 8. November von Heilbronn ab 6.25 Uhr und hält 6.57 Uhr in Bietigheim, 7.13 in Ludwigsburg, 7.37 Uhr in Stuttgart. Vorgesehen sind auch entsprechende Sonderzüge für die Rückfahrt am 9. bzw. 10. November. Die Fahrkarten für die Sonderzüge sind bei den zuständigen Kreisleitungen zu lösen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner „Dreiecksfahrt" Friedrichshafen — Rio de Janeiro — Chikago (insgesamt rund 30 000 Kilometer) am Donnerstag früh ½6 Uhr unter Führung Dr. Eckeners wohlbehalten nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 7.15 Uhr bei strömendem Regen auf dem Werftgelände glatt gelandet. An Bord befanden sich 24 Fahrgäste und 330 Kilo Post. Auf großen Teilen der Fahrt hatte das Luftschiff mit heftigen Stürmen zu kämpfen, die an Führung, Mannschaft und Leistungsfähigkeit des Luftschiffs harte Proben stellten. Die Fahrt verlief in 7 Abschnitten. Die erste Teilstrecke Friedrichshafen —Pernambuco wurde in der Rekordzeit von rund 2½ Tagen ohne Schwierigkeit zurückgelegt. Ebenso vollzogen sich die Küstenfahrten Pernambuco—Rio und zurück ohne Zwischenfälle. Von Pernambuco startete das Luftschiff nach Miami und nach kurzem Aufenthalt nach Akron. Zum Schluß wurde der Weltausstellungsstadt Chikago unter dem Jubel der Bevölkerung ein Besuch abgestattet. Auf der Rückfahrt überquerte das Luftschiff den Ozean zum 50. Male. Mit dieser Fahrt sind die Fahrten des Luftschiffs für dieses Jahr abgeschlossen.

Der Reichsminister für Luftfahrt, Göring, hat in einem Schreiben Dr. Eckener und der Besatzung anläßlich der glücklich beendeten Dreieckfahrt Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der kühnen Entschlossenheit und dem zähen Willen Dr. Eckeners sei es wesentlich zu danken, daß die zahlreichen Fahrten mit einer Gesamtleistung von über 700 000 Kilometer durchgeführt werden konnten. Diese Fahrten haben dazu beigetragen, dem deutschen Namen in aller Welt wieder Klang und Inhalt zu geben.

ep. **Lutherehrung in Würzburg.** In Würzburg hat der zu fast Dreiviertel aus Katholiken bestehende Stadtrat einstimmig anläßlich des 450. Geburtstages D. Martin Luthers die bisherige Rennwegerglacieſtraße in Martin-Luther-Straße umbenannt. Das ist ein erfreuliches Zeichen dafür, wie grundsätzlich anders in dem neuen Stadtrat das Verhältnis der Konfessionen zueinander ist. Noch vor Jahresfrist wäre eine solche Ehrung des Reformators in Würzburg unmöglich gewesen.

Caro Bischof von Berlin. In der Sitzung des Evang. Kirchenrats am Mittwoch ist die bereits vor einigen Tagen erfolgte Wahl des bisherigen Generalsuperintendenten Caro zum Bischof von Berlin bestätigt worden.

Ausscheiden aus der Reichswehr. Mit dem 30. November scheiden der Inspekteur der Infanterie Generalleutnant Frhr. v. Hammerstein-Equord und der Inspekteur der Kavallerie Generalleutnant Frhr. v. Hirschberg aus der Reichswehr aus.

Die frühere Stralsund wird verschrottet. Der ehemalige deutsche Kreuzer „Stralsund", der nach dem Krieg an Frankreich ausgeliefert werden mußte und unter dem Namen „Mühlhausen" in der französischen Kriegsmarine Dienst tat, ist am Mittwoch für 590 000 Franken (rund 95 000 Mark) an eine Brester Firma auf Abbruch verkauft worden. Die „Stralsund" war 1910 vom Stapel gelaufen und hatte 5200 Tonnen Wasserverdrängung.

Verunglückter Kraftwagen ausgeplündert. In der Nacht zum Donnerstag geriet ein Kraftwagen des Elektrizitätswerks Döverden in der Nähe von Werden an der Aller (bei Bremen) an einer Kurve ins Schleudern und zerschellte an einem Baum. Der Leiter des Elektrizitätswerks, Bolte, war sofort tot, zwei weitere Insassen wurden schwer verletzt. Als am andern Morgen die Staatsanwaltschaft an der Unglücksstelle erschien, mußte festgestellt werden, daß der Wagen über Nacht völlig ausgeplündert worden war.

Mordanschlag auf einen rumänischen Obersten. Auf den dem Kriegsgericht des 2. rumänischen Armeekorps zugeteilten königlichen Kommissar Oberst Candiani wurde Donnerstag vormittag in Bukarest ein Anschlag verübt, bei dem der Oberst schwer verletzt wurde. Ein Photograph hatte sich vor dem Arbeitszimmer des Obersten eingefunden, um ihm angeblich ein Gesuch zu unterbreiten. Er führte mit dem Obersten ein längeres Gespräch und zog plötzlich ein langes Messer heraus, mit dem er dem überraschten Oberst mehrere Stiche versetzte. Eine Wunde am Hals ist besonders schwer. Der Photograph wurde verhaftet. Der Oberst wurde sofort dem Lazarett zugeführt. Nach einer Meldung der „Donaupost" aus Bukarest heißt der Täter Radulescu. Er hat mehrere auf den Lärm in das Zimmer stürzende Mitglieder des Personals ebenfalls verletzt, bevor er überwältigt werden konnte. Als Ursache des Anschlags gilt ein seit langem bestehender persönlicher Streit.

Ueberschwemmung in Albanien. Der Fluß Viosa ist am Mittwoch infolge starker Regenfälle über die Ufer getreten und hat die Stadt Permeti in Südalbanien zum größten Teil unter Wasser gesetzt. 24 Häuser sind eingestürzt. 26 Einwohner fanden dabei den Tod, während 4 schwerverletzte geborgen werden konnten.

Schutz der Wahllokale und der Abstimmenden am 12. November. Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß bei der Wahl und Abstimmung am 12. November in der üblichen Weise für den Schutz der Wahllokale und der Abstimmenden zu sorgen ist. Niemand darf in der Ausübung seines Stimmrechts behindert werden. Jede Belästigung von Stimmberechtigten, namentlich auch vor den Wahllokalen, soll mit allen Mitteln verhindert werden. Die zuständigen Stellen sind beauftragt worden, in dieser Beziehung jede mögliche Vorsorge zu treffen.

Jagd und Fischerei im November

Der Abschuß von Rothirschen ist nun größtenteils erledigt. In Bayern haben sie wieder Schonzeit. Dafür kommt hier im Verlauf des November die Gamsbrunst zur vollen Entwicklung. Sie bietet dem Hochgebirgsjäger seltene weidmännische Genüsse. Die Damschaufler sind jetzt nach der Brunst stark abgenommen und sollten deshalb in den Ländern, wo sie noch geschossen werden dürfen, eine Zeitlang geschont werden. Vom Rot- und Damwild können Alt- und Schmaltiere und Kälber erlegt werden, eine Hegemaßnahme, die zur Regelung des Geschlechtsverhältnisses notwendig ist, aber einwandfrei nur auf Ansitz und Pirsche durchgeführt werden kann. Das gleiche gilt für den Abschuß von Rehgeißen und Rehkitzen, sofern sie noch geschossen werden dürfen. Der Rehbock wirft sein Gehörn ab und hat in den meisten deutschen Ländern Schonzeit. Wo Eichel und Buchel mast fiel, sind die Sauen feist geworden und können bei der ersten Neue eingekreist und auf Drückjagden geschossen werden. Der Hase ist überall frei. Wald- und Feldtreibjagden mehren sich und bieten bunte Beute, denn außer Hasen beleben Fasanen, Waldschnepfen, Kaninchen und Füchse die Strecke im Erntemonat des Jägers. Der Zug der Wildenten und Gänse dauert an und der Besuch des Entenstrichs verhilft oft zu seltenen nordischen Gästen. Der Winterbalg des Raubwilds steigt im Wert, so daß sein Fang lohnend zu werden beginnt. Das gefiederte Raubwild befindet sich zum Teil noch auf dem Zug, der hauptsächlich auch Nebel- und Saatkrähen aus dem Norden und Osten zu uns führt. Der Heger hat schon die Fütterungen für das Schalenwild in Stand gesetzt und beginnt jetzt mit der Winterfütterung, damit das Wild die Futterstellen sofort findet, sobald die Notzeit kommt. Auch sind jetzt schon die Schutzvorrichtungen für die Rebhühner anzulegen und wie die Fasanenschütten regelmäßig mit Futtermitteln zu beschicken. Wer dies erst tut, wenn das Wild bereits notleidet, ist kein echter Weidmann. Dem Wildererunwesen ist dauernd Aufmerksamkeit zu schenken. Hecken, Dickungen und diese durchschneidende Wildwechsel sind öfters nach Schlingen abzusuchen.

Renken mit Ausnahme von Kilchen und Maränen, ferner Bachsaiblinge haben Schonzeit. See- und Bachsaiblinge, sowie See- und Bachforellen laichen. Aeschen, Barsche, Hechte, Regenbogenforellen und Schiede beißen noch. Die Hauptfangzeit des Huchens nimmt ihren Fortgang.

Rauhe Haut? Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. -.30, -.60, 1.20

Der Führer besichtigt das Nietzsche-Archiv. Wie früher, so stattete auch diesmal der Führer in Begleitung des Reichsstatthalters dem Nietzsche-Archiv in Weimar seinen Besuch ab. Er wurde dort von der Schwester Nietzsches, Frau Dr. Förster-Nietzsche, dem wissenschaftlichen Leiter, Prof. Emge und dem Archivar Major a. D. Oehler empfangen. Der Aufenthalt dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Schwester Nietzsches überreichte dem Führer einen Degenstock des Philosophen, den dieser mit Rührung annahm. Alsdann wurde ihm das „ero memoria" des Mannes von Frau Förster-Nietzsche, des bekannten Antisemitenführers Förster, vorgetragen, das dieser 1879 an Bismarck gerichtet hat und das sich gegen die Ueberfremdung Deutschlands durch den jüdischen Geist richtete.

Württembergische Staatstheater

Die Oper bereitet für Samstag, den 4. Nov. die Uraufführung von Paul von Klenaus „Michael Kohlhaas" vor. Die Inszenierung dieses großen deutschen Werkes, hat Generalintendant Krauß selbst übernommen. Musikalische Leitung: Prof. Leonhardt. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen: Hochretter, Brückl, Walker; und die Herren: Titelpartie Max Roth, ferner, Windgassen, Ruß, Czubok, Lauffötter, Schätzler, Swoboda, Heß, Arndt.

Die Ausgabe der Mietekarten für die 6.—9. Vorstellung mit Gutschein (an Stelle der Mietekarte Nr. 45 zur Einlösung nach freier Wahl) erfolgt zwischen dem 6. und 15. November an der Tageskasse links des Großen Hauses gegen Vorzeigung des Kassenausweises. Kassenstunden 10½—1 und 5—7 Uhr.

Die Solisten und Vorstände der Württ. Staatstheater haben 500 Mk. als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an die Gauleitung der NSDAP. überwiesen.

Amtliche Dienstnachrichten

Verliehen: Dem Polizeiunterwachtmeister Josef Renn beim Polizeipräsidium Stuttgart die Rettungsmedaille.

In den Ruhestand versetzt: Förster Deker in Reutlingen, Forstbezirk Reutlingen, kraft Gesetzes; Postdirektor Schwarzmaier bei der Oberpostdirektion auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 5. November:

6.35 Hafenkonzert. 8.15: Zeitangabe, Nachrichten. 8.20: Wetterbericht. 8.25: Gymnastik. 8.45 Katholische Morgenfeier. 9.30: Feierstunde des Schaffenden. 10.00: Evangelische Morgenfeier. 10.45: Funkstille. 11.00: Aus deutschen Meisteropern. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Das erste Mein! 13.20: Konzert. 13.15: Opern-Querschnitte. 14.00—14.05: Parole der Tags. 14.15: Stunde des Landwirts: Winterarbeiten an den ertragsfähigen Obstbäumen. 14.30: Kinderstunde. 15.30: Bauernmusik auf Schallplatten. 16.00: Konzert. 17.00—17.05: Parole des Tags. 17.15: Fußball-Länderkampf: Deutschland — Norwegen in Magdeburg, 2. Halbzeit. 18.00: Schallplatten. 19.40: Sportbericht. 20.00: Arien für Alt von J. S. Bach. 20.25: Bilder aus der Lutherzeit. 21.30: Konzert. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen . . . 22.30: Lokale Nachrichten, Sportbericht. 22.45: Schallplatten. 23.00: Nacht- und Tanzmusik. 24.00—2.00: Nachtmusik.

Sport

„Spargroschen"

Der Reichsführer von Tschammer-Osten gibt in einem Aufruf die Errichtung einer Stiftung „Der Hilfsfonds für den Deutschen Sport" bekannt. Es wird erwartet, daß alle bisherigen Förderer des deutschen Sports Mittel in verstärktem Maß dem neuen Hilfsfonds zukommen lassen, der außerdem durch Erhebung eines sogenannten „Spargroschens" gespeist werden soll. Dieser Spargroschen wird von allen Besuchern von Sportveranstaltungen in Höhe von etwa 5 v. H. des Eintrittsgelds erhoben. Die eingehenden Gelder sollen für Sport und Turnen z. B. zur Vorbereitung der Berliner Olympischen Spiele und als Unterstützung bei schweren Sportunfällen Verwendung finden. Für jeden gezahlten Spargroschen wird ein Gutschein ausgegeben, der zum Eintausch eines auf dem Gutschein bezeichneten Sportbilds berechtigt. Eine vollständige Sammlung dieser Sportbilder wird den Besuch der Olympischen Spiele im Jahr 1936 in der Weise erleichtern, daß der Sammler 40 v. H. des für die Bilder gezahlten Betrags zurückerstattet erhält.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. Oktober

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober 1933 hat sich in der Ultimowoche die **gesamte Kapitalanlage** der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 277,8 auf 3624,4 Mill. RM. erhöht. An **deckungsfähigen Wertpapieren** wird noch kein Bestand ausgewiesen. Der bisherige Effektenbestand erscheint unter „sonstige Wertpapiere" mit 319,1 gegen 319,5 Mill. RM. in der Vorwoche. Der **Umlauf an Reichsbanknoten** hat sich um 244,9 auf 3571,4 Mill. RM., derjenige an **Rentenbankscheinen** um 14,9 auf 392,3 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an **Scheidemünzen** nahm um 91,4 auf 1494,6 Mill. RM. zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 16,6, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 0,2 Mill. wieder eingezogenen auf 181,5 Mill. RM. ermäßigt. Die **fremden Gelder** zeigen mit 416,4 Mill. RM. eine Zunahme um 5,7 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 6,3 auf 396,0 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an **deckungsfähigen Devisen** dagegen um 5,3 auf 18,0 Mill. RM. abgenommen. Die **Deckung der Noten** betrug am Ultimo 11,6 v. H. gegen 12,4 v. H. am 23. Oktober d. J.

Der Bestand an deckungsfähigen Devisen ist weiter zurückgegangen infolge des andauernden Rückgangs der Ausfuhr, der Zuwachs an Gold (6,3 Mill.) ist fast vollständig im Depot der Bank von Frankreich geblieben. Der Zuwachs an Notendeckungsmitteln wäre größer geblieben, wenn nicht in der vergangenen Woche einige Millionen für die Verzinsung und Abtragung der Dawes-Anleihe hätten bereitgestellt werden müssen.

Wirtschaftslage in Württemberg im Oktober

Ueber die wirtschaftliche Lage in Württemberg im Oktober berichtet der Württ. Industrie- und Handelstag: Das Gesamtbild der wirtschaftlichen Lage hat sich im allgemeinen nicht wesentlich verändert. Der bisherige **Beschäftigungsgrad** konnte im ganzen gehalten werden. In der **Baumwoll-Industrie** macht sich das Abgleiten der Baumwollpreise in einer starken Zurückhaltung der Käufer von Halb- und Fertigwaren bemerkbar. Die günstige Ernte, die Stützungmaßnahmen für die Landwirtschaft und besonders die Stärkung des Vertrauens in eine beständigere Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse haben auch eine lebhaftere Kauftätigkeit seitens **landwirtschaftlicher Kreise** bewirkt, und zwar sowohl in Verbrauchsgütern als auch in Maschinen und Geräten. Die Lage der **Maschinenindustrie** ist trotz vereinzelter kleiner Besserungen durchschnittlich immer noch sehr unbefriedigend. Ganz besonders wirken sich die zahlreichen Hemmnisse in der Ausfuhr sehr nachteilig aus. Das **Ausfuhrgeschäft** liegt allgemein noch wie vor stark darnieder. Die Zurückhaltung des Auslands gegenüber deutschen Waren ist noch nicht überwunden. **Die Preisverhältnisse** geben insofern noch nahezu in

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mit Hitler für einen Frieden der Ehre und der Gleichberechtigung

allen Wirtschaftszweigen zu Klagen Anlaß, als die ohnehin meistenteils sehr gedrückten Preise durch **Schleuderangebote** vielfach weiter unterboten werden. Die Bemühungen einzelner Wirtschaftsgruppen, zweckmäßige Preisregelungen zu treffen, haben nur vereinzelt Erfolg gehabt. **Qualitätsware** ist immer noch nur wenig gefragt und wird selten gekauft; die Hauptnachfrage erstreckt sich auf billige Ware zu billigsten Preisen.

Die württembergischen Sparkassen im September

Die Aufwärtsbewegung in den Einlagen hat im September angehalten. Im Sparverkehr ergab sich bei 20,8 Mill. Mk. Einzahlungen und 20,1 Mill. Mk. Auszahlungen ein Einzahlungsüberschuß von 0,7 Mill. Mk. Der Spareinlagenbestand beträgt unter Hinzurechnung des Einzahlungsüberschusses von 0,7 Mill. Mk. sowie der Zins- und Aufwertungsgutschriften mit 0,2 Mills Mk. nunmehr 581,3 Mill. Mk. Die Zahl der RM.-Sparbücher hat sich um 4690 auf 1 025 659 vermehrt. Die Aufwertungsspareinlagen stehen nach Ablösung von 0,4 Mill. Mk. noch mit 24,1 Mill. Mk. zu Buch; sie verteilen sich auf 344 331 Sparbücher. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen haben im September um 1,2 Mill. Mk. (im Vormonat um 2,2 Mill. Mk.) weiter zugenommen; ihr Stand ist jetzt 135,6 Mill. Mk. Die Zahl der Girokonten ist um 893 auf 148 219 gestiegen. Die Gesamteinlagen (einschließlich Aufwertungsspareinlagen) betragen Ende September 741,1 Mill. Mk. Seit Jahresbeginn ist eine Zunahme um 37,5 Mill. Mk. (darunter Zinsgutschriften mit etwa 15 Mill. Mk.) festzustellen.

560 Kilometer Reichsautostraßen

Nachdem am 1. November die Bauvorbereitung der Reichsautobahn Köln—Düsseldorf—Duisburg—Dortmund freigegeben worden ist, wobei für das Industriegebiet ein Arbeitsvorhaben von 60—80 Mill. RM. und eine Arbeitsgelegenheit für einige tausend Mann auf zwei bis drei Jahre geschaffen ist, sind nunmehr insgesamt 560 Kilometer Bahnen vom Generalinspekteur für das Straßenwesen Dr.-Ing. Todt freigegeben, und zwar: Frankfurt—Mannheim—Heidelberg 100 Kilometer, München—Reichenhall 120 Kilometer, Berlin—Stettin 120 Kilometer, Elbing—Königsberg 100 Kilometer, Köln—Düsseldorf—Duisburg—Dortmund 120 Kilometer. In Altona wird eine Bauleitung für eine Teilstrecke der Autobahn Bremen—Hamburg—Lübeck geschaffen. Solche Bauleitungen wurden auch in Köln und Essen eingesetzt. Auch für den **allgemeinen Straßenbau** und den Bau von **Zubringerstraßen** ist das Winterprogramm von 50 auf 80 Millionen Reichsmark erweitert worden.

Berliner Pfundkurs, 2. Nov. 13.005 G., 13.015 B.
Berliner Dollarkurs 2,702 G., 2,708 B.
100 Schweizer Franken 81,12 G., 81,28 B.
100 französische Franken 16,40 G., 16,44 B.
100 österr. Schilling 48,05 G., 48,15 B.
Dt. Abl.-Anl. 78,62, ohne Ausl. 12,75.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 2. Nov. Grundpreis 39.10 RM. d. Kg.

Die erste Luftverbindung der Reichsbahn auf der Strecke **Berlin-Tempelhof—Königsberg** wurde am 1. November eröffnet. Die Linie ermöglicht es, daß die am späten Abend in Berlin oder Königsberg aufgegebene Post bereits zum Frühbestelldienst am Bestimmungsort ist. Später sollen größere Flugzeuge in den Verkehrsdienst eingestellt werden. Die Luftpostlinie ist auf Wunsch des Reichskanzlers Hitler eingerichtet worden.

Neuer Aufsichtsrat und Vorstand bei Ullstein. In der Hauptversammlung der Ullstein A.G. wurden, nachdem der bisherige Aufsichtsrat seine Mandate niedergelegt hat, in den Aufsichtsrat neu gewählt: Dr. Ferdinand Bausback, Berlin-Charlottenburg, Vorsitzender, Dr. Hugo Debach, Geislingen-Steige, Generalmajor a. D. Prof. Dr. Karl Haushofer, München, Paul Knoll, Wiesbaden, Heinrich Pferdmenges, Gelsenkirchen, Fritz Roß, Berlin-Grunewald, Prof. Dr. Martin Spahn, Berlin-Lichterfelde, Dr. Franz Ullstein, Berlin, Günther von Wulffen, Wüsten-Jerichow bei Burg. Der Vorstand besteht aus den Herren: Richard A. Müller, Vorsitzender, Otto Krüger, Dr. Georg Sydow, Karl Ullstein, Gustav Willner. Die politische Leitung liegt in den Händen von Dr. Eduard Stadtler.

Die amtlichen amerikanischen Goldaufkäufe im Ausland beginnen am 2. November, und zwar durch die Wiederaufbau-Finanz-Gesellschaft. Am 1. November ist der Goldpreis in Amerika bereits von 32.12 auf 32.26 Dollar für die Unze fein gestiegen.

Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt nach der Argentinischen Republik. Die Postverwaltung von Argentinien hat mitgeteilt, daß dort häufig gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen **jeder Art** mit zollpflichtigem Inhalt eingehen, auf denen der grüne Zollzettel fehlt. Nach den argentinischen Zollbestimmungen zieht ein Fehlen des Zollzettels schwere Zollstrafen, auch Beschlagnahme nach sich. Zollpflichtige Gegenstände dürfen nach Argentinien mit der **Briefpost** nur in gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen sowie in Wertbriefen und Wertkästchen, ferner in Päckchen versandt werden. Jede dieser Sendungen ist vom Absender auf der Vorderseite stets mit dem oberen Teil des grünen Zollzettels zu bekleben, außerdem ist ihr eine Zollinhaltserklärung in französischer oder spanischer Sprache haltbar beizufügen, in der jede einzelne Warengattung genau nach Eigenschaft und Güte sowie nach Gewicht, Maß oder Menge aufgeführt sein muß. Auf Päckchen muß der grüne Zollzettel auch dann aufgeklebt werden, wenn der Inhalt nicht zollpflichtig ist. Drucksachensendungen, die aus Büchern oder Heften bestehen, sind dagegen nicht mit dem Zollzettel zu bekleben, selbst wenn sie zollpflichtig sind. In Warenprobensendungen dürfen nur wirkliche Muster oder Proben verschickt werden, die **keinen Handelswert** haben.

*

Stuttgarter Börse, 2. Nov. Die heutige Börse zeigte für Renten ein uneinheitliches Bild. Württ. Goldpfandbriefe waren teilweise bis 0,5 v. H. schwächer. Am Aktienmarkt war stilles Geschäft.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 2. Nov. Weizen märk. Erzeugerpreis 17.80—18.30, Handelspreis gestrichen, Roggen Handelspreis 14.80 bis 15, Braugerste 17.90—18.60, Weizenmehl 31.50—32.50, Weizenkleie 11.10—11.35, Roggenkleie 10—10.20.

Bremen, 2. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 10.86.

Magdeburger Zuckerpreise, 2. November. Nov.-Dez. 31.40 und 31.42½ und 31.50. Tendenz ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtvieh- und Fleischmarkt. 2. Nov. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 (unverkauft 3) Ochsen, 1 (1) Bulle, 19 (5) Jungbullen, 5 (5) Kühe, 44 (28) Färsen, 62 Kälber, 286 (15) Schweine. Marktverlauf: Wegen des durch den vorausgegangenen Feiertag bedingten schwachen Auftriebs keine Notierung.

Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Farrenfleisch 42—46 (42—47), Rindfleisch, Rindviertel fett 50—56 (50—55), mittel 43—48 (unv.), gering 38—42 (unv.), Kälber mit Innereien 56—64 (56—63), Schweine 66—72 (68—72), Hammel 55—59 (unv.) Pfg.

Viehpreise. **Biberach:** Ochsen 270—300, Kühe 100—400, Kalbeln 300—345, Jungvieh 105—170. — **Waldsee:** Farren 120 bis 170, Kühe 160—200, Kalbeln 220—360, Rinder und Jungvieh 80—150 *M.*

Schweinepreise. **Biberach:** Milchschweine 12—18. — **Buchau a. F.:** Milchschweine 14—16. — **Ilsfeld:** Milchschweine 10—16. — **Waldsee:** Milchschweine 12.50—16 *M.*

Fruchtpreise. **Biberach:** Saatweizen 10, Roggen 8.50, Gerste 8—8.30, Haber 5.70—6 *M.*

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardsplatz, 2. Nov. Zufuhr: 100 Ztr. Preis 3.20 *M* je Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt a. d. Leonhardsplatz, 2. Nov. Zufuhr: 20 Ztr. Preis 3 *M* je Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 2. Nov. Zufuhr: 700 Ztr. Preis 6.80—7.30 *M* je Ztr.

Obstpreise. **Biberach:** Mostäpfel 7—7.50, -birnen 6—6.80. — **Heilbronn:** Tafeläpfel 10—14, -birnen 8—15, Mostobst 6.50, Nüsse 35—40, gelbe Kartoffeln 2.90, Wurstkartoffeln 6. — **Reutlingen:** Mostäpfel 7—7.20, Mostbirnen 6.40. — **Waldsee:** Mostobst 7—7.50.

Herbstnachrichten

Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergenossenschaft **Cannstatt** wurden Cannstatter Zuckerle und Mühlhäuser Berg zu 110—118, untere Steinhalde zu 104—106, Bergweine zu 95 bis 100 *M* je Hl. abgesetzt. In **Rüdern** OA. Eßlingen wurde alles verkauft zu 280 *M* je Eimer. In **Aiperg** OA. Ludwigsburg wurde eine Höchstpreis von 300 *M* je Eimer erzielt. In **Möckmühl** OA. Neckarsulm wurde alles restlos verkauft zu 250 *M*. In **Flein** OA. Heilbronn wurde für Weißriesling 90—95, für Schwarzriesling 100 *M* je Hl. erzielt. Bei der Weinversteigerung der Freih. v. Sturmfeder-Horneggschen Gutsverwaltung **Schozach** OA. Besigheim wurden erlöst: für Portugieser 80, gemischt Rot 88, Clevner Riesling 107—130, Lemberger 130, Weißriesling 97 bis 110 *M* je Hl.

Das Wetter

Da die Wirbeltätigkeit im Norden fortbesteht, ist für Samstag und Sonntag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Riesen-Auswahl!

Aufmerksame Bedienung!
Unverbindliche Einkaufsmöglichkeit!

3 Vorzüge bei BERNER

Sportliche Mäntel
flott aufgemacht, ganz gefüttert
28.-, 22.-, 18.-, **14.75**

Pelzbesetzte Mäntel
Krawatten- und Schalkragen, gute Qualitäten
34.-, 28.-, 24.75 **21.50**

Elegante Mäntel
Bouclé u. Diagonalstoffe, schwarz, grau, braun, mod. Pelzarten
89.-, 75.-, 58.- **45.00**

Kinder- u. Mädchenmäntel
in allen Preislagen.

C. Berner
Ecke Metzger- und Blumenstraße
PFORZHEIM

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für das Eintopfgericht

Fleischwaren	Spanschinken gekocht	Pfund	1.12
	Formsaftschinken mager, mild	Pfund	1.25
	Kassler Rippenspeer geräuchert	Pfund	0.98
	Bauchspeck ohne Rippen	Pfund	0.95
	Fetter Speck geräuchert	Pfund	0.88
	Krakauer gekocht	Pfund	0.80
Eier	Eier geleuchtet	10 Stück	1.05
Hühner	Suppenhühner gerupft, gefroren,	Pfund	0.78
Hülsenfrüchte	Weiße Bohnen	2 Pfund	0.25
	Linsen 111 klein	Pfund	0.15
	Linsen 222 mittel	Pfund	0.22
	Linsen 444 extra groß	Pfund	0.30
	Gelbe Erbsen halbe, geschälte	Pfund	0.26
	Gelbe Erbsen ganze, geschälte	Pfund	0.30
Reis	Milchreis 111 (Burma)	Pfund	0.12
	Moulmein 222 weiß, grobkörnig	Pfund	0.16
	Vollreis 333 glasiert, Italiener	Pfund	0.15
	Kronen-Patna 444 3 Pfund 0.55,	Pfund	0.19
Teigwaren	Hartgrieß-Makkaroni kurze Stangen,	Pfd.	0.30
	Eier-Makkaroni kurze Stangen	Pfund	0.35
	Eier-Schnittnudeln Schmal-Schnitt	Pfund	0.35

183

Zur Herstellung eines guten Mostes
erhalten Sie alles Erforderliche, wie **Reinhefe, Hefenährsalz, Weinsteinsäure, Zitronensäure, Mostmilchsäure Gährtrichter, Faßunschlitt, Schwefelschnitte, Korken Spunde usw.** sowie kostenlos ausführliche Anweisung u. Anleitung in der
Eberhard-Drogerie - K. Plappert.

Die bei Herrn Geil bestellten
Kartoffeln sind eingetroffen
und können **heute mittag von 1 Uhr ab** am Bahnhof (Güterschuppen) abgeholt werden.
Säcke mitbringen. **Vertreter Carl Schmid.**

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad
Heute Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr, findet im **„Schwarzwaldhof“** (Nebenzimmer) eine **Versammlung** mit folgender **Tagesordnung** statt:
Weihnachtsmesse
Sämtliche Gewerbetreibende und Ladeninhaber werden hiezu eingeladen. **Der Vorstand.**

Wegsperre
Wegen Holzhauerei-Betrieb ist der Stürmleslochweg und die Spazierwege in der Marienruhe ab Freitag den 3. Nov. 1933 für den öffentl. Verkehr bis auf weiteres gesperrt.
Städt. Forstamt.

Ab heute mittag 3.30 Uhr
wird das bestellte
Mostobst
ausgeladen. Das Obst kann nur gegen Barzahlung, pro Zentner *RM* 7.20 abgegeben werden.
Fritz Lutz
Telephon 504.

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 4. November 1933, vormittags 10 Uhr, auf dem Christophshof
10 Meter Reisprügel.
Zusammenkunft: „Auerhahn“
Gerichtsvollzieher Lauber.

Frisches
Hirschragout
Pfd. **45** Pfg.
empfiehlt
Ad. Blumenthal
Telefon 264.

Pfaff-Nähmaschinen
Anerkannt best. **deutsches** Fabrikat
Sticken, Stopfen, Nähen
vor- und rückwärts
empfiehlt
bei bequemer Ratenzahlung
Karl Tubach jun.
Telephon 437

begünstigen Erkältungskrankheiten. Geben Sie deshalb Ihren Kindern stets einige
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit auf den Weg.
Halten Sie sich dieses Hausmittel stets vorrätig!
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.
Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.

Der Deutsche Rundfunk
Funk-Post
76 Seiten stark, mit Weltprogrammen, vielen Bildern und Artikeln
Die bestausgestattete und inhaltreiche Deutsche Funkzeitschrift
Mit Geräteversicherung
Monatsabonnement nur 85 Pf. durch die Post. Einzelheft 25 Pf.
Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N24

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw